

Landesversammlung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

17./18. Juni, Dresden, Gewerkschaftshaus



Gegenstand:

Die grüne Oberschule – wir machen Politik für die Zukunft und stellen uns den Herausforderungen der Gegenwart

TO-Punkt

Antragsteller (bitte konkreteN AnsprechpartnerIn für Rückfragen und

Abstimmung Antragskommission benennen):

LAG Bildung

A – 3 – NEU

Bemerkungen:

Abstimmung:

Stimmen abgegeben: _____

Gültig: _____

Ja: _____ Nein: _____ Enth: _____

Zurückgezogen:

Modifizierte Übernahme:

Die grüne Oberschule – wir machen Politik für die Zukunft und stellen uns den Herausforderungen der Gegenwart

5 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern seit vielen Jahren die Einführung der Gemeinschaftsschule als Regelschulform in Sachsen. Darüber hinaus wollen wir Ideen entwickeln, wie auch unter den gegebenen Voraussetzungen mehr Chancengerechtigkeit und förderliche Lernvoraussetzungen für alle Kinder erreicht werden können.

10 Die Ergebnisse der internationalen Schülerleistungstests der letzten Jahre zeigen, dass gerade die Schülerinnen und Schüler einen großen Anteil am im bundesdeutschen Vergleich verhältnismäßig guten Abschneiden Sachsens haben, die schon jetzt in einer Schulform unterrichtet werden, die unterschiedliche Leistungsniveaus vereint: die Mittelschule. Stellt man in Rechnung, dass über 60 Prozent der sächsischen Schülerinnen und Schüler diese, den Haupt- und Realschulgang kombinierende, Schulform besuchen, ist auch dies ein Beleg für die Richtigkeit der Forderung nach gemeinsamem Lernen, sogar in einem Bundesland mit einem gegliederten Schulsystem.

15 Wir sind überzeugt, dass nicht allein formale Zugangsschranken Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern davon abhalten, höhere Bildung zu erwerben. Der erleichterte Zugang zu höherer Bildung sichert nicht automatisch auch den Bildungserfolg. Die Ursachen, weshalb die sozioökonomische Stellung der Familien so große Effekte auf die Schulleistungen und die Schullaufbahn von Kindern hat, sind komplex. Auch die kulturelle und kommunikative Praxis in den Familien, das soziale Beziehungsnetz und die Durchsetzungsfähigkeit bei
20 Bildungslaufbahnentscheidungen spielen eine entscheidende Rolle. Wer politisch allen Kindern eine gute Bildung garantieren will, muss dafür Sorge tragen, dass die Nachteile, die Kinder aufgrund ihrer Herkunft mitbringen, im schulischen Lernprozess ausgeglichen werden. Dafür brauchen wir Lösungen, die bei den Herausforderungen des gegenwärtigen Schulsystems ansetzen und in die Zukunft weisen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen setzen sich deshalb
25 für die Weiterentwicklung der Mittelschule zu einer Schule für alle ein und wollen folgende Punkte

für eine *Grüne Oberschule* voranbringen:

1. *Jedes Kind erreichen, alle Wege eröffnen*

Die Oberschule soll *die* reguläre Schule für jedes Kind sein, gleich welcher Begabung oder Herkunft. Jedes Kind soll individuell gefördert werden und alle Abschlüsse über die Oberschule erreichen können. Die Entscheidung zwischen Mittelschule und Gymnasium soll künftig nicht mehr einer Entscheidung über Lebenswege gleichkommen. Die Oberschule soll eine Schule für alle Kinder sein, unabhängig von ihren Begabungen oder ihrer Herkunft. Jedes Kind soll individuell gefördert werden und alle Abschlüsse über die Oberschule erreichen können. Dazu sollen die Oberschulen bei entsprechender Größe eine eigene gymnasiale Oberstufe anbieten oder verbindliche Kooperationen mit beruflichen Gymnasien bzw. Fachoberschulen eingehen. Damit wird die Oberschule zu einer Schule für alle.

2. *Die Schule bleibt vor Ort*

Im sächsischen Schulgesetz ist festgelegt, dass eine Mittelschule mindestens zweizügig geführt werden muss. Besonders im ländlichen Raum bereitet diese Voraussetzung immer mehr Schwierigkeiten. Deshalb wurden in den letzten Jahren viele Mittelschulen geschlossen. Insbesondere die Sicherstellung des Wahlpflichtbereichs ab Klasse 7 wird als Argument angeführt, keine einzügigen Mittelschulen zuzulassen. Wir wollen, dass die Schule vor Ort bleibt und einzügige Oberschulen ermöglichen. Ein klassenstufenübergreifendes Neigungskursangebot (Klasse 7 bis 9) erlaubt auch einzügigen Oberschulenschulen, Schülern eine Auswahl unter mindestens drei Neigungskursen aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, Kunst und Kultur, Gesundheit und Sport, Sprache und Kommunikation, Soziales und gesellschaftliches Handeln, Informatik und Medien oder Unternehmerisches Handeln anzubieten. Mit einzügigen Oberschulen können durch künftigen Schülerrückgang bedrohte Mittelschulstandorte langfristig gesichert werden. Da die Oberschule alle Abschlüsse anbietet, wird die Schulnetzplanung insbesondere im ländlichen Raum wesentlich berechenbarer, weil vor Ort eine attraktive Alternative zu weiter entfernten Gymnasien gegeben ist.

3. *Individuell lernen - Binnendifferenzierung ermöglichen*

Bisher erfolgt je nach den pädagogischen, personellen, räumlichen und organisatorischen Gegebenheiten der Mittelschule ab dem siebenten Schuljahr der Unterricht in den Differenzierungsfächern Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache, Physik und Chemie getrennt in Haupt- und Realschulklassen bzw. Gruppen. Wir setzen uns dafür ein, dass Oberschulen in Zukunft selbst entscheiden können, ob sie die abschlussbezogene Differenzierung nicht in getrennten Bildungsgängen, sondern durch Binnendifferenzierung gemeinsam in einer Klasse realisieren. In diesem Zusammenhang wollen wir das derzeitige Verbot der Lernziendifferenzierung aufheben und die Oberschulen damit auch für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen oder geistige Behinderung öffnen, die derzeit fast ausschließlich Förderschulen besuchen.

65 4. *Inklusive Schule vorantreiben – UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen*

Mit der Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention steht auch der Freistaat Sachsen vor der Aufgabe, in Umsetzung des Artikels 24 der Konvention das sächsische Bildungssystem über die integrativen Ansätze hinaus zu einem inklusiven System weiter zu entwickeln. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen, dass ein inklusives Bildungssystem den Rechtsanspruch eines jeden Kindes auf den Besuch von Regelschulen ohne Ressourcenvorbehalt bei deutlich verbesserten Rah-

menbedingungen gewährleistet. Die grüne Oberschule ist eine inklusiv arbeitende Schulform, die die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und Vielfalt lebt. Die Oberschule hält für alle Kinder und Jugendliche mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf ein breites Angebot an individueller Förderung bereit. Damit die Umsetzung inklusiver Bildung gelingt, wollen wir, dass bisher an der Förderschule arbeitende Sonderpädagogen zum festen Bestandteil des Lehrerteams einer inklusiven Oberschule werden.

5. Schulsozialarbeit flächendeckend einführen – soziales Lernen fördern

Die Oberschule steht vor einer großen Herausforderung. Zum einen sollen alle Kinder unabhängig von ihren Begabungen, Fähigkeiten oder Behinderungen gemeinsam unterrichtet werden. Zum anderen wächst die Zahl jener Schüler, deren Verhalten einen gemeinsamen Unterricht erschwert. Wir wollen deshalb die Lehrkräfte der Oberschule durch Schulsozialarbeiter unterstützen. Bisher sind Schulsozialarbeiter an den Mittelschulen eine Ausnahme. Das wollen wir ändern. Um trotz der schwierigen Haushaltssituation vieler Kommunen die bedarfsgerechte Einstellung von Schulsozialarbeitern zu ermöglichen, sprechen wir uns für eine Landesbeteiligung bei der Finanzierung von Schulsozialarbeit aus.

Soziales Lernen in der Schule braucht mehr Raum. Wir wollen, dass die Schulen die vielfältigen Instrumente sozialen Lernens nutzen können. Um den erhöhten Zeitbedarf für die pädagogische Arbeit sowie die Themen, die die Schülerinnen und Schüler bewegen besser berücksichtigen zu können, soll in allen Jahrgängen der Oberschule im Stundenplan eine zusätzliche Klassenlehrer-Stunde ermöglicht werden.

6. Berufsorientierung ausbauen

Die berufsvorbereitende Bildung ist ein Kernanliegen der Mittelschule, das wir in der Oberschule ausbauen wollen. Dazu wollen wir das Fach Wirtschaft-Technik-Hauswirtschaft (WTH) stärken, das ab Klassenstufe 7 eine praxisnahe Grundbildung vermittelt und auf die Berufswahl vorbereitet. In Sachsen wird das Fach WTH zunehmend von fachfremden Lehrern unterrichtet, da es kein Lehramtsstudiengang für dieses Fach gibt. Wir wollen, dass die Nachwuchsprobleme im Fach WTH behoben und die Pläne für die Aufnahme des Fachs in die Lehramtsausbildung zügig umgesetzt werden. Die Oberschule soll durch eine intensive Zusammenarbeit mit Unternehmen und Arbeitsagenturen vor Ort die Berufsorientierung der Oberschüler erleichtern und die Ausbildungsreife fördern.

7. Fremdsprachenunterricht sicherstellen

Bisher können die sächsischen Mittelschüler nur an der Hälfte aller Mittelschulen eine zweite Fremdsprache erlernen. Um allen Oberschülern die Möglichkeit zu bieten, nach dem Realschulabschluss nahtlos in die gymnasiale Oberstufe zu wechseln, setzen wir uns dafür ein, dass an allen sächsischen Oberschulen eine zweite Fremdsprache erlernt werden kann.

8. Ganztagschule sichern und qualitativ verbessern

Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern braucht Zeit und Freiräume. Ganztagschulen bieten durch die Rhythmisierung des Schulalltags und flexible Angebote über den Unterricht hinaus das Potential, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Wir wollen, dass die Oberschule eine echte Ganztagschule ist, die nicht nur wie bisher Ganztagsangebote am Nachmittag anbietet. Die Umsetzung des Bildungspaketes

insbesondere in den Bereichen Mittagessen oder Lernförderung soll dabei integriert werden. Wir wollen den jeweiligen Oberschulen auf Grundlage eines vorzulegenden Konzepts eine berechenbare Mittelpauschale für mehrere Jahre geben, um Ganztagssschulen im Rahmen der notwendigen Entwicklungszeit umzusetzen. Die bisherige bürokratische Einzelbeantragung von Ganztagsmaßnahmen kann damit entfallen.

9. Oberschulen selbständig machen

Wir wollen den Oberschulen umfassende pädagogische und organisatorische sowie personelle und finanzielle Freiheiten geben, um ihren Bildungsauftrag umzusetzen. Sie sollen sich an den Kompetenzziele der bundesweit verbindlichen Bildungsstandards orientieren und von den Stundentafeln und Lehrplanvorgaben abweichen können. Jede Oberschule soll im Rahmen eines Schulbudgets über die Verwendung ihrer Sachmittel ebenso wie über einzustellende Lehrer und Schulleiter entscheiden können. Dabei wollen wir die Mitwirkungsrechte von Eltern und Schülern stärken. Statt bürokratischer Gängelung setzen wir auf Zielvereinbarungen und Schulevaluationen. Die Qualifikation der Schulleiter für diese anspruchsvolle Managementaufgabe muss gestärkt werden.

10. Die Oberschule als attraktiver Arbeitsplatz

Das Gymnasium wird von den bereits tätigen, besonders aber von den angehenden Lehrkräften der Mittelschule deutlich vorgezogen. Wir wollen die Oberschule durch eine gute personelle und finanzielle Ausstattung stärken und zu einer attraktiven Schulform auch für Lehrkräfte machen. Die Vergütung der Oberschullehrer wollen wir schrittweise auf das Niveau der gymnasialen Lehrkräfte anheben. Wir wollen darauf hinwirken, dass jeder Lehrkraft ein eigener Arbeitsplatz an der Schule zur Verfügung steht. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Rhythmisierung des Schulalltags. Wir plädieren dafür, die Arbeitszeitorganisation der Lehrer von der starren Stundenverpflichtung auf eine 40h-Woche in Gleizeit umzustellen. Über ein Arbeitszeitkonto sollen so Arbeitsstunden angespart und Tätigkeiten jenseits des klassischen Unterrichts abgebildet werden können. Dadurch erhalten Lehrkräfte und Schulen deutlich mehr Flexibilität. Die Aufwertung der Oberschule wollen wir durch eine Umstellung der Lehrerausbildung von Schularten auf Altersstufen nachvollziehen.

Begründung:

Das sächsische Schulsystem weist unbestreitbare Erfolge, aber auch deutlich sichtbare Defizite auf. Nur eine Schulpolitik, die Problemlagen angeht ohne dabei Erreichtes zu gefährden, wird erfolgreich sein und Akzeptanz finden. Seit langem setzen wir GRÜNE uns für eine Schule ein, in der alle Kinder gemeinsam lernen. Nicht zuletzt die Hamburger Niederlage um die Einführung einer sechsjährigen Primarschule zeigt jedoch, dass das Gymnasium eine Schulform ist, auf die eine große Zahl von Eltern nicht verzichten möchte. Mit dieser Realität müssen wir umgehen. Die maßgeblich von GRÜNEN angestoßenen Schulreformen in Hamburg, Bremen und Berlin haben mit der Stadtteilschule, der Oberschule bzw. der Sekundarschule jeweils eine Schulform neben dem Gymnasium etabliert, die als eine inklusive Schule mit einer individuellen Lernkultur alle Abschlüsse anbietet. Mit Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg schließen sich nun drei große Flächenländer dieser Entwicklung an. Diese z.T. in breitem Konsens verabschiedeten Schulreformen bieten die Chance, in den nächsten Jahren zu einem deutschlandweit vergleichbaren Schulsystem zu kommen, was auch das gemeinsame Lernen aller Kinder ermöglicht. Mit der Wei-

terentwicklung der Mittelschule zur Oberschule könnte auch Sachsen sich dieser Entwicklung anschließen. Mit diesem Antrag formulieren wir ein inhaltliches Angebot an alle demokratischen Parteien in Sachsen, um im Rahmen der von CDU und FDP angekündigten Oberschulreform einen breiten Konsens zu finden.